

weithin ergänzen. Doch da diese dem gestellten Thema gemäß vorwiegend die katholischen Bemühungen um die Übersetzung der Bibel behandeln, geht vorliegende Studie darüber hinaus, da auch die protestantischen Übersetzungen, die nicht selten zeitlich und qualitativ den katholischen voraus sind, in gleicher Breite behandelt werden. Zudem hat jeder Abschnitt noch eine recht willkommene Übersicht über die einschlägige Literatur.

Münster/Westf.

Bernward Willeke OFM

THUNBERG, A.-M.: *Kontinente im Aufbruch*. Kirche und Mission angesichts der afro-asiatischen Revolution. Vandenhoeck u. Ruprecht/Göttingen 1960, 291 S. mit einer Falttafel, engl. brosch. DM 14,80

Die schwedische Verfasserin behandelt in sieben Kapiteln Grundfragen der heutigen Weltsituation vom Standpunkt des gläubigen evangelischen Christen: die polit. Wandlung, Nationalismus, Rassenfrage, Bevölkerungsexplosion, Strukturwandel auf dem Lande, technische Revolution, Verantwortung der Christenheit. So ist das Buch eine soziologische Studie, die eine Fülle wertvollsten Materials mit größter Sorgfalt und Systematik verarbeitet und damit einen Weg zum Verständnis der heutigen Situation der sog. Entwicklungsländer bietet. Große Sachkenntnis verbindet sich mit abwägend nüchternem Urteil, das die Verfasserin auch bei heiklen Themen wie „Familienplanung“ nicht verläßt. Die katholische Mission wird nicht oder nur am Rande berührt. Die Verantwortung der christlichen Mission wird angesichts dieser realistisch und eindringlich gezeichneten Situation von kirchlich-theologischer Sicht her gezeichnet. Dazu muß noch erwähnt werden, daß es sich um ein evangelisches Christentum von großer Gläubigkeit und erstaunder missionarischer Strahlkraft handelt. Das zeigt sich besonders im Schlußkapitel über die „soziale Diakonie“ der Kirche. Das sind herrliche und doch demütige Ausführungen, die der Katholik ohne Bedenken übernehmen kann. Was hier über die Verantwortung und den Sendungsauftrag der Kirche gesagt wird, gehört wohl zum Schönsten, was über die missionarische Aufgabe geschrieben wurde. Eine vielleicht nicht beabsichtigte Anerkennung der katholischen Leistung auf dem Gebiet der Rassenversöhnung finden wir S. 192: „Vom ehemaligen belgischen Kongo hat jemand bemerkt, daß die einzige Möglichkeit zu voller Gleichstellung mit den Weißen, die ein Afrikaner hatte, war, Priester zu werden.“

Wer sich also ein vertieftes Wissen über die soziale Struktur der afro-asiatischen Völker und die daraus sich ergebenden Probleme verschaffen und die ganze Verantwortung der missionarischen Kirche beleuchten will, greife zu diesem Buch. Es bietet keine Phrasen, sondern eine Fülle von Tatsachen. Übersetzung und Ausstattung sind tadellos.

München

P. Dr. Fridolin Rauscher WV

VAN STRAELEN, H.: *Aziatisch dagboek*. Uitgeverij Foreholte/Voorhout (Niederlande) und Desclée de Brouwer/Brugge (1959). 288 S.

Tagebuchnotizen eines solchen Kenners japanischer Verhältnisse, wie P. VAN STRAELEN SVD einer ist, können aufschlußreicher sein als Artikel und Abhandlungen, die *ex professo* bestimmte Seiten eines fremden Landes und Volkes darstellen sollen. In der Tat vermitteln diese Aufzeichnungen aus den Jahren 1951 bis 1958 Einsichten in fast alle Bereiche des japanischen Lebens; sie berühren die gesamte Wirklichkeit des Alltags und streifen wirtschaftliche, politische, ge-

sellschaftliche, kulturelle und religiöse Fragen. Die unter dem Eindruck irgendeines Erlebnisses oder Geschehnisses niedergeschriebenen Gedanken schöpfen die Problematik natürlich nicht aus, führen aber durch ihre Anschaulichkeit und Unmittelbarkeit sehr gut in sie ein und regen zum Nachdenken an. Gerade in dieser Hinsicht ist das Tagebuch als Lektüre allen zu empfehlen, die sich mit der Situation fremder Völker überhaupt und des Fernen Ostens im besonderen beschäftigen. Schade, daß das Buch nur den niederländischen Sprachraum erreichen kann; es würde auch darüber hinaus vielen etwas zu sagen haben.

Münster

Josef Glazik MSC

*Zwettler Codex 420 von P. Florian Paucke SJ ...* Treu gegebene Nachricht durch einen im Jahre 1748 aus Europa in West-America, nahmentlich in die Provinz Paraguay abreisenden und im Jahre 1769 nach Europa zurückkehrenden Missionarium. Hg. von Etta Becker-Donner unter Mitarbeit von Gustav Otruba (Veröffentlichungen zum Archiv für Völkerkunde, IV/1) Wilhelm Braumüller/Wien 1959, 444 S. DM 40,—

Verfasser des hier veröffentlichten Manuskripts ist der aus Winzig (Österr. Schlesien) stammende Jesuit Florian Paucke (1719—80), der 1749—69 als Missionar unter den kriegerischen Mocobis im Gran Chaco (Paraguay) tätig war. Er ließ sich in der Reduktion San Xavier nieder (nördlich von Santa Fé), von wo aus er 1763 eine weitere Reduktion St. Peter gründete. Seine Tätigkeit wurde durch die Ausweisung der Jesuiten jäh abgebrochen. Nach Österreich zurückgekehrt, war Paucke in Neuhaus/Böhmen als Seelsorger tätig. Der Abt Placidus Assem des benachbarten Zisterzienserstifts Zwettl veranlaßte ihn zur Niederschrift seiner Missionserlebnisse, deren Reinschrift wir im *Zwettler Codex 420* vor uns haben. Das Werk ist aus uns unbekanntem Gründen nicht vollendet worden. Es hat eine nachträgliche Gliederung und eine Zufügung von 105 kolorierten Handzeichnungen erfahren, die teils Skizzen Pauckes darstellen, teils nach seinen Angaben von anderer Hand geschaffen worden sind. Der *Zwettler Codex* ist eine der wichtigsten erzählenden Quellen zur Geschichte der Jesuitenreduktionen in Paraguay und die einzige zur Geschichte der Mocobiermission. Auszüge und Bearbeitungen des Codex unter missionswissenschaftlichem Gesichtspunkt sind bereits mehrfach veröffentlicht worden. Die vorliegende Ausgabe ist die erste vollständige, wissenschaftliche Edition des Originals einschließlich sämtlicher Handzeichnungen. Sie bringt in diesem ersten Teil, unter geringer Umstellung der Textanordnung des Originals, die Hin- und Rückreise des Missionars, seine Tätigkeit in den Reduktionen und seine Ausführungen über deren Geschichte und Organisation. G. Otruba hat eine 85 Seiten umfassende, instruktive Einleitung über Pauckes Persönlichkeit und sein Werk, die Missionstätigkeit der Jesuiten im allgemeinen und in Paraguay im besonderen, sowie über die Wirtschafts- und Sozialverfassung des sog. Jesuitenstaates und dessen Ende vorausgeschickt. Leider entbehrt sie eines brauchbaren Literaturnachweises; Zitate anderer Autoren werden angeführt ohne Angabe des Buchtitels und der Fundstelle (z. B. S. 58 ff.), oder die Titel sind nur ganz allgemein angegeben (S. 80 ff.). Auch die Edition selber ist ohne jeden wissenschaftlichen Apparat, wodurch die Auswertung dieser vor allem kulturgeschichtlich und völkerkundlich interessanten Quelle sehr erschwert wird. Ob der 2. Teil wenigstens ein zusammenfassendes Literaturverzeichnis und ein Register bringen wird, ist nirgends gesagt.

Münster/Westf.

Eduard Hegel